

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 13 (1953-1954)
Heft: 6

Artikel: Wir bauen uns selbst einen Rettungsschlitten
Autor: Caprez, Jörg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-355845>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

8. *Übung.* Die beiden Kinder merken, daß die Nacht einbricht. Sie suchen die Eltern und verirren sich dabei. Wir stellen dieses Umherirren in einem Hindernislauf dar. — Springen über mehrere quer im Weg aufgestellte Schlitten. Schlittentor: zwei gleich lange Schlitten bilden die Pfosten, und ein dritter Schlitten wird als Torbogen auf diese gelegt. Oder zwei große Schlitten werden einfach aneinander gestützt usw.

D

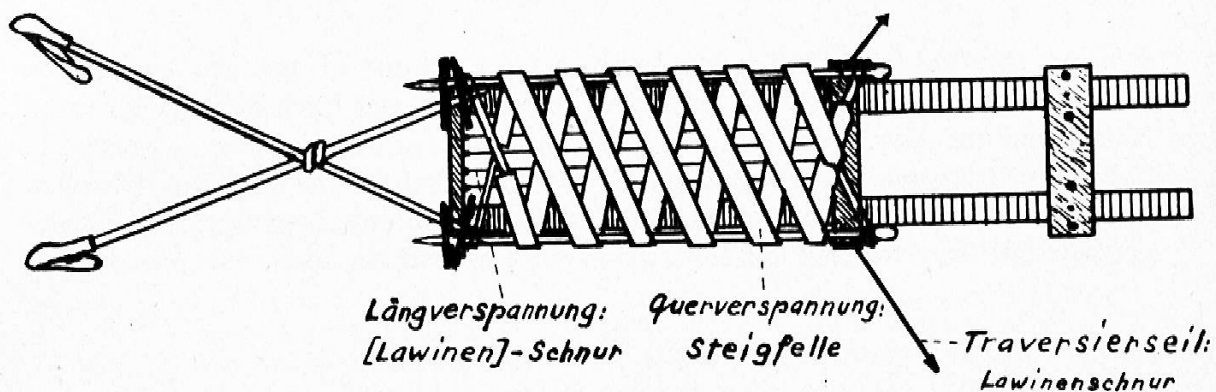
9. *Spiel.* Krähen verscheuchen. Auf beiden Seiten des Weges setzen sich die Schüler auf ihre Schlitten. Ein Kind stellt den Schlitten auf die Seite und steht in die Mitte. Es scheucht die Krähen weg, welche alle fortfliegen und sich wieder auf einen anderen Platz niederlassen. Auch das Kind in der Mitte, welches als Gretel oder Hänsel bezeichnet werden kann, sucht einen Platz. Wer keinen freien Schlitten mehr findet, ist jetzt Hänsel und setzt das Spiel fort.
10. Wir setzen uns auf einer sonnigen Höhe auf den Schlitten und singen einige Lieder, evtl. Erzählen des Schlusses aus dem Märchen.
11. Schußfahrt ins Dorf. Heimfahrt auf dem «Schwan». Hans Dönz.

Wir bauen uns selbst einen Rettungsschlitten

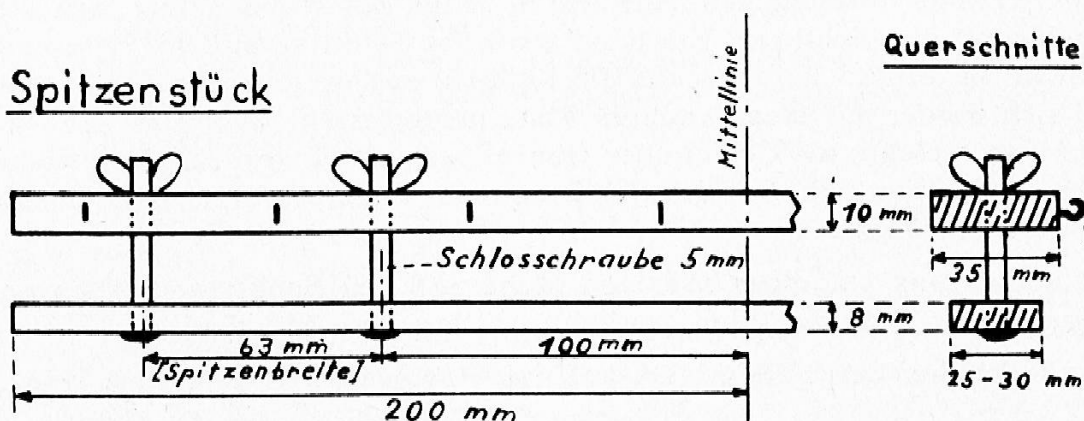
Dieses Beispiel gilt für *Hartholz* (Esche). Bei Weichholz müssen die Holzmaße entsprechend größer werden (massiver!).

Die bei den Skizzen angegebenen Maße sind von der Mittellinie aus zu messen. Die andere (nicht gezeichnete) Seite ist entsprechend symmetrisch.

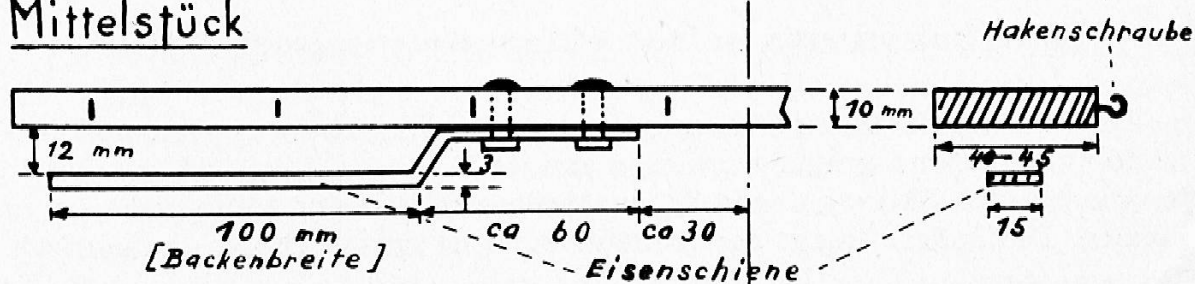




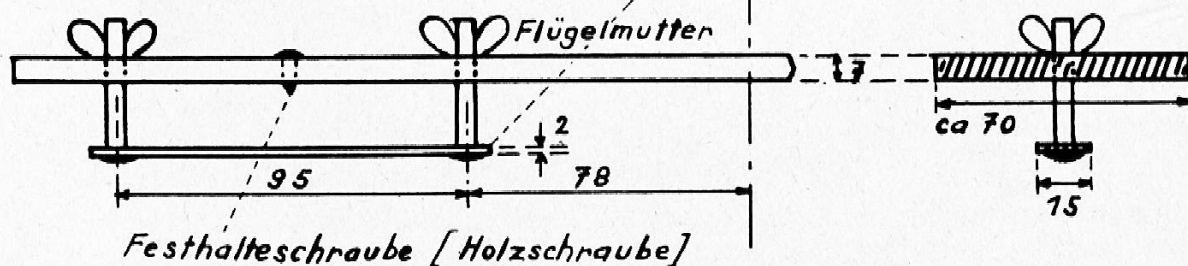
Spitzenstück



Mittelstück



Fussbrettchen [verschiebbar]



Material

Vom Tourenmaterial:

- 2 Paar Steigfelle (1 Paar für Schlitten, 1 Paar zum Festbinden des Verunfallten),
 - 2 Paar Stöcke (ineinanderschieben!),
 - 1 Paar Ski (des Verunfallten),
 - 1 Rucksack (als Kopfunterlage);
- zusätzliches Material:
- 6 Lederriemen (Zehenriemen).

Für den Bau dieser Rettungsschlitten-Improvisation sollte nach Möglichkeit Hartholz verwendet werden. Weiteres Material: Schloßschrauben mit Flügelmuttern, dünne Eisenschiene. Das Fußbrettchen soll etwas breiter gewählt werden. Es ist so zu montieren, daß es unter die Füße des Verunfallten zu liegen kommt (Füße festbinden!). Das Mittelstück ist beim Schlittenbau zuerst einzusetzen, die Eisenschiene in die Backenlöcher der Zehenriemen.

Um die Liege-Unterlage für den Verunfallten etwas angenehmer zu gestalten, besteht die Möglichkeit, nebst der Querverspannung (Steigfelle) noch eine Längsverspannung zu konstruieren (Lawinenschnur). Zu diesem Zweck sind beim Vorder- und Mittelstück 6—8 Hakenschrauben einzusetzen (siehe Zeichnung!). Andernfalls kann man auf diese verzichten.

Um im Notfall den Schlitten auch richtig und schnell gebrauchen zu können, ist es notwendig, das Montieren und das Fahren mit belastetem Schlitten häufig zu üben und Erfahrungen zu sammeln. Beim Fahren soll darauf geachtet werden, daß Traversierungen von Steilhängen vermieden werden. Es ist sicherer, in der Fallinie im tiefen Schnee zu fahren.

Die drei Teilstücke werden mit den notwendigen Lederriemen zusammengebunden und können in jedem Rucksack verpackt werden. Jörg Caprez.

Fidelbauwoche in Chur

Nicht ohne Vorurteil drehten acht Herren und eine Dame vor Kursbeginn roh zugeschnittene Holzklötze und Brettchen in ihren Händen. Daraus sollten also in sechs Tagen Instrumentchen entstehen — Fideln genannt —, uns noch fremd anmutende Resonanzkästchen mit je sechs darüber gespannten Stahlsaiten?

Wir ließen der praktischen Arbeit gerne einige einleitende Worte unseres Kursleiters, Geigen- und Fidelbauer *Herbert Mohr* aus Darmstadt, vorausgehen: «Die Fidel ist ein Streichinstrument mit zartem, aber doch tragfähigem Ton. Das Griffbrett ist wie bei Gitarre, Laute und Gambe durch Bünde unterteilt, die die Verkürzung der Saite und damit die Tonhöhe bestimmen.

